

**„Welche Geschichten halfen gegen die Angst,  
die gestern Nacht ins Haus geschlichen war?“**

## **Cornelia Funkes literarische Welt – kleine Einblicke**

Die Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke gehört zu den bekanntesten und vielfältigsten Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteraturszene.

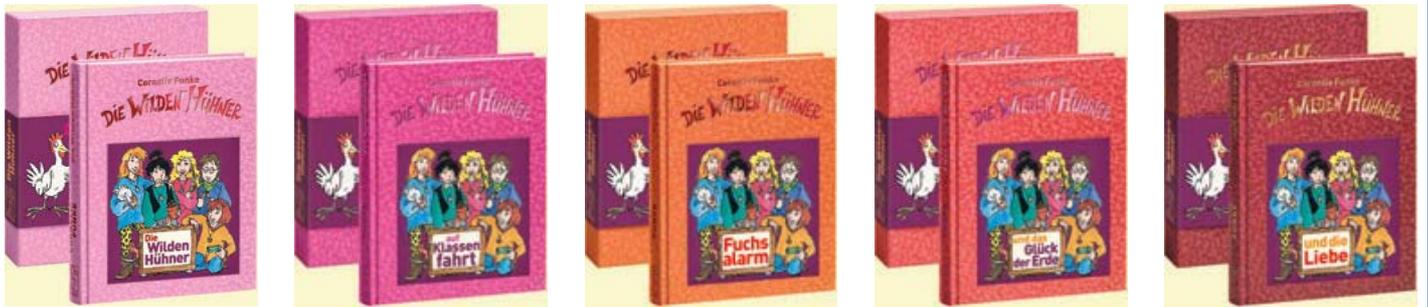
Cornelia Funke wurde 1958 in Dorsten/Westfalen geboren und besuchte dort die Schule. Nach ihrem Abitur ging sie nach Hamburg, wo sie zur Diplom-Pädagogin ausgebildet wurde. Neben ihrer Arbeit auf einem Bauplatz u.a. mit sozial benachteiligten Kindern nahm sie das Studium der Buchillustration an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg auf. Mit dem Beginn der Illustrationen der Kinderbücher setzten ihre Zweifel ein: Die Geschichten hätte sie selber als Kind nicht gerne gelesen. Sie kam auf die Idee, selber ein Kinderbuch zu schreiben. 1988 erschien **DIE GROBE DRACHENSUCHE**, weitere Kinderbücher folgten. Bereits in ihren ersten Büchern schafft es Cornelia Funke, fantastische Elemente einzubauen und mit Sprache zu spielen, die ihren Höhepunkt in der Tintenwelt-Trilogie erreichen wird. Ihre Vielfältigkeit wird bereits angedeutet – eine Vielfältigkeit, die Cornelia Funke von anderen Schriftstellerkollegen und -kolleginnen heraushebt.

Mit den **WILDEN HÜHNERN** schafft Funke dann eine Reihe, die in der realen Welt ganz ohne fantastische Elemente spielt. Ein **HÜHNER-Fieber** packt die Leserinnen und Funke schreibt weitere Bücher; die Verfilmungen, Hörspiele sowie ein Internetauftritt ergänzen den Medienverbund rund um die **WILDEN HÜHNER**. Mit ihrer Reihe wird sie immer bekannter, verzichtet jedoch darauf, weitere Bände zu schreiben und konzentriert sich auf neue Geschichten.

Heute lebt Cornelia Funke mit ihren Kindern, ihr Mann ist letztes Jahr verstorben, in Los Angeles. Dort arbeitet sie an den Verfilmungen der **TINTENWELT**-Bände mit und erschafft neue literarische Welten. Sie hat bislang mehr als 40 Geschichten geschrieben, die mittlerweile auch von Erwachsenen auf der ganzen Welt gelesen werden. Zu ihren Werken gehören Bilder-, Erstlese-, fantastische und realitätsbezogene Kinderbücher. Freundschaften sind das zentralste Thema in ihren Büchern. Das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern ist fast kameradschaftlich, Erwachsene behandeln Kinder mit Respekt – davon ausgenommen sind jene Figuren, die man als ‚Bösewichte‘ in ihrem Werk nennen kann. Es sind glaubwürdige und sehr sympathische Helden und Heldinnen, die Cornelia Funke entwirft. Ihren Büchern fehlt der moralische Zeigefinger, sie möchte als Erwachsene Kinder nicht bevormunden und wahrscheinlich ist es das, was ihre Bücher so lesenswert macht.

Im Folgenden solle nur einige ihrer Bücher vorgestellt werden, um die Vielseitigkeit der Autorin zu demonstrieren und denjenigen, die noch nicht zu den begeisterten Funke-Lesern und -Leserinnen gehören, eine neue (Lese-)Welt zu eröffnen, die es zu entdecken lohnt.

## DIE WILDEN HÜHNER (1993–2000)



Die Reihe um die *wilden Hühner* gehört zu den ‚realistischen‘ Kinderbüchern von Cornelia Funke. Im Mittelpunkt der Geschichte stehen die Mädchen Sprotte, Trude, Frieda und Melanie, die die Mädchenbande „Die wilden Hühner“ bilden. Es sind sehr unterschiedliche Charaktere: Sprotte ist die Gründerin der Bande, sie wächst bei ihrer Mutter auf, ihren Vater kennt sie nicht; Frieda ist ihre beste Freundin und etwas ängstlicher als Sprotte; Trude ist etwas dicklich; Melanie achtet nur auf Äußerlichkeiten und verkörpert die ‚schöne Blondine‘ in der Bande. Die Mädchen werden erst nach und nach zu einer Bande, die sich im Haus von Sprottes Oma Slättberg trifft – aber nur, wenn die Oma nicht da ist. Oma Slättberg hat Hühner und daher auch die Idee sich Hühner zu nennen. Gemeinsam erleben sie in den vier Bänden unterschiedliche Abenteuer, Streit mit der Jungengruppe der Pygmäen und lernen die Schwierigkeiten der ersten Liebe kennen. Behutsam werden ernste Themen angesprochen: Homosexualität oder das Prügeln der Kinder.

Die Figurenzeichnungen entspricht der Kinder- und Jugendliteratur der 1990er Jahre (vgl. Maiwald 2008, S. 35): Sprotte lebt bei ihrer Mutter, die Väter agieren im Hintergrund. Die Mädchen, so deutete es die kurze Charakterisierung bereits an, verkörpern unterschiedliche Konzepte. Die Jungen dagegen sind im ersten Band eher plump, entwickeln jedoch nach und nach ebenfalls positive Eigenschaften. Die Romane enthalten trotz der Kritik an der Geschlechterdarstellung viele Anforderungen einer spannenden Lektüre: Die Handlung ist voller Aktionen, sie ist lustig und spannend und die Charaktere bieten Identifikationsmöglichkeiten. Die Kapitel sind relativ kurz, enthalten viele Dialoge und nur wenig Beschreibungen, so dass auch leseschwächere Kinder den Text bewältigen können. Der zu der Reihe gehörende Medienverbund bietet zahlreiche weitere Möglichkeiten, den Unterricht zu gestalten. Zu der Reihe hat der Oetinger-Verlag auch Lernhefte herausgegeben, so dass die jungen Leserinnen mit den *Wilden Hühnern* lernen können.

## HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI (1997)



Emma verbringt ihre Ferien bei ihrer Oma, die von allen nur Dolly genannt wird. Dolly sammelt kranke und verstoßene Tiere um sich – Tiere, die niemand mehr haben möchte und die sie vor dem Tod rettet. Sie bewahrt auch das Pferd Mississippi davor, geschlachtet zu werden, indem sie es dem Neffen des kürzlich verstorbenen Klipperbusch kauft und es Emma schenkt. Doch damit beginnt ein unerwartetes Ferienabenteuer. Emma sieht sich mit Erpresserbriefen konfrontiert und muss Mississippi retten.

Mit Dolly und Emma hat Cornelia Funke zwei spannende Charaktere geschaffen. Es ist ein sehr offenes, freundschaftliches Verhältnis, das Oma und Enkelin auszeichnet. Emma wird von den Erwachsenen ernst genommen. Lediglich Albert Gansmann, der Neffe von Klipperbusch, unterschätzt die Kinder und steht am Ende der Geschichte ohne Erbe da. Cornelia Funke kritisiert im Roman den Umgang der Menschen mit Tieren. Haustiere werden gehalten, doch wenn sie nicht mehr in die Lebensplanung passen, so werden sie ausgesetzt. Obwohl ihre Bücher nicht zu der problemorientierten Kinder- und Jugendliteratur gerechnet werden, so nimmt Cornelia sehr wohl die Sorgen und Ängste der Kinder wahr und benennt diese auch.

Die Kapitel sind kurz, Dialoge bestimmen die Handlung, so dass auch leseschwächere Kinder – ähnlich wie bei den *Wilden Hühnern* – zum Lesen motiviert werden können. Mit Leo und Max schafft Cornelia Funke auch zwei sympathische Nebenprotagonisten.

### HERR DER DIEBE (2000)



Herr der Diebe gehört der fantastischen Kinder- und Jugendliteratur an. Ihren fantastischen Kinder- und Jugendbücher nehmen einen besonderen Platz im Werk von Cornelia Funke ein. Man kann zwischen jenen Büchern unterscheiden, die in einer fantastischen Welt angesiedelt sind oder jenen, in den Magisches, Mystisches oder Märchenhaftes Einzug in die reale, dem kindlichen Leser vertraute Welt hält.

*Drachenreiter* (1997) und *Herr der Diebe* (2000) gehörten nach ihrem jeweiligen Erscheinen zu den umfangreichsten Werken von Cornelia Funke. Mit *Herr der Diebe* schaffte es Cornelia Funke zum ersten Mal auf die Nominierungsliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis.

Es ist ein Abenteuerbuch mit fantastischen Elementen. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die beiden Jungen Prosper und Bo, die vor dem Kinderheim und der Tante nach Venedig geflohen sind. Venedig ist der Ort, über den ihre verstorbene Mutter geschwärmt hat. Hier hoffen die beiden Jungen ein neues Zuhause zu finden. Bereits bei ihrer Ankunft spüren sie die Magie der Stadt – eine Magie, die ihnen die Mutter nahe brachte. Doch zunächst begegnen Prosper und Bo der Hunger und Prosper muss schließlich fliehen als er des Ladendiebstahls bezichtigt wird. Sie stoßen mit Scipio, dem Herrn der Diebe, zusammen, lernen seine Gruppe kennen und werden von ihnen aufgenommen.

Parallel zu der Geschichte von Bo und Prosper wird Viktors erzählt. Er kam ebenfalls wegen der wundervollen Magie in die Stadt, arbeitet als Privatdetektiv und wird von Bos und Prosper Tante beauftragt, die Jungen zu finden. Das Versteckspiel beginnt und Bo und Prosper müssen weiterhin bangen getrennt zu werden.

Erst in der Mitte der Geschichte wird der reale Handlungsrahmen verlassen. Scipio erhält von einem Conte den Auftrag, den hölzernen Flügel einer Skulptur zu stehen. Der Flügel, das erfahren die Kinder nach und nach, gehört einen Karussell, das einen jünger, aber auch älter werden lässt. Sowohl Scipio als auch der Conte fahren auf ihm.

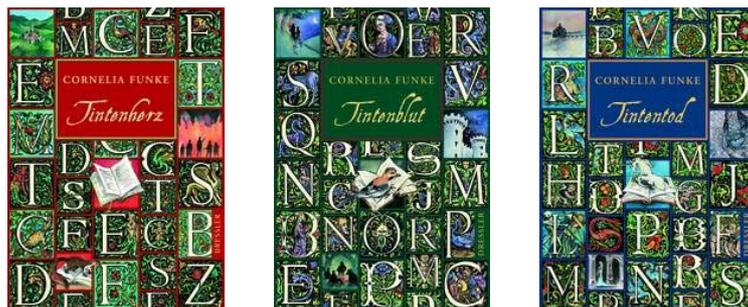
Freundschaft und Vertrauen sind erneut die zentralen Themen im Roman. Zugleich zeichnet sie eine Gruppe von Kindern nach, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurden und auf sich allein gestellt überleben müssen. Ähnlich wie bereits in anderen Kinderbü-

chern – insbesondere in Kurt Helds *Roter Zora* – schaffen es die Kinder in einer Gemeinschaft. Dem positiven Entwurf einer kindlichen Welt wird ein negativer Entwurf der Erwachsenenwelt, vertreten durch die Tante, entgegengesetzt. Mit Viktor und Ida wird eine solche Darstellung durchbrochen. Mädchen und Jungen erhalten im Roman wichtige Funktionen, so dass er von beiden Geschlechtern gelesen werden kann und sich auch als Schullektüre eignet.

Mit Scipio erschafft Funke eine Figur, die in einem trostlosen, aber reichen Elternhause aufwächst und schnell erwachsen werden möchte. Er möchte eigenständig und selbstverantwortlich leben, kann den Wunsch der ewigen Jugend nicht nachvollziehen. Funke schafft es, Spannung mit einem ungewöhnlichen Sprachstil miteinander zu verbinden. Der Wechsel der Erzählperspektive unterstreicht die Spannung noch.

Nach seinem Erscheinen gewann der Roman *Herr der Diebe* zahlreiche Auszeichnungen, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und verfilmt.

### DIE TINTENWELT-TRILOGIE (2003–2007)



Mit der Tintenwelt-Trilogie hat Cornelia Funke ihr bislang umfangreichstes Werk vorgelegt und Lesern und Leserinnen eine eigene Welt, nämlich die Tintenwelt, konstruiert.

Der erste Band *Tintenherz* erschien 2003, 2005 veröffentlichte Funke mit *Tintenblut* den zweiten und 2007 folgte mit *Tintentod* der Abschluss der Reihe.

Ganz plötzlich, so kommt es Meggie zumindest vor, platzt ein Mann namens Staubfinger in ihr Leben und wirbelt es durcheinander. Meggie lebt mit Mo, einem Bücherarzt, ein ruhiges Leben, das vor allem durch ihre Liebe zu Literatur geprägt ist. Gemeinsam begeben sie sich auf die Suche nach einem Buch, müssen gegen Capricorn kämpfen und begegnen schließlich Resa, Meggies Mutter. Meggie erfährt das große Geheimnis ihrer Familie und plötzlich ist nichts mehr so, wie es ist.

Der zweite Band setzt unmittelbar nach den Ereignissen des ersten an. Staubfinger und Farid möchten in die Tintenwelt zurückkehren, doch nur Staubfinger wird hineingelesen und Farid sucht Meggie auf, bittet sie um Hilfe und gemeinsam gelangen sie in die Tintenwelt, von der Meggie schon lange träumt. Mo und Resa folgen ihnen und auch hier müssen sie gegen den Natternkopf kämpfen, treffen auf alte Feinde und müssen sich zudem mit der Frage auseinandersetzen, ob sie in ihre reale Welt zurückkehren möchten.

Der dritte Band spielt nur noch in der Tintenwelt, die schrecklich, gefährlich und zugleich so schön ist. Der Kampf gegen den Natternkopf wird fortgesetzt, Mo wurde zu einem Robin Hood in der Tintenwelt und zwischen ihm und Resa spitzt sich die Frage zu, wo die Familie leben möchte: In der Tintenwelt oder in ihrer realen Welt? Ob die Familie jemals zurückkehrt, bleibt den Gedanken der Leser überlassen.

Es ist vor allem eine solche Liebe zu der Welt der Bücher, die die Bände der *Tintenwelt*-Trilogie prägt. Meggie hat ihre Lieblingsbücher, aus dem sie zitiert, weitere intertextuellen Anspielungen sind zahlreich und machen die Leser neugierig auf weitere Bücher.

Der Künstler als Erschaffer der literarischen Welt wird in der Tintenwelt-Trilogie hervorgehoben. Er ist es, der die Handlungen ändern und beeinflussen kann. Der Kampf zwischen Fenoglio, dem Autor der Tintenwelt, und Orpheus, einem begnadeten Vorleser, aber einen schlechten Autor, demonstriert dies eindrucksvoll. Die Geschichte entgleitet dem Autor immer mehr, nimmt Eigengestalt an und droht gänzlich zu zerfallen. Nicht nur der Leser nimmt somit als Rezipient Einfluss auf die Lektüre, sondern auch der Autor. Der Autor, so Funke, ist auch für sein Werk verantwortlich.

Erneut nimmt Funke die für ihr Werk charakteristischen Themen wie Freundschaft und Vertrauen auf. Es ist vor allem die freundschaftliche Beziehung zwischen Meggie und ihrem Vater Mo, es ist aber auch das Vertrauen, das Meggie Staubfinger schenkt, der sich zu einem Helfer ändert.

Ihre drei Bände sind voller Einfallsreichtum, die den Leser immer wieder überraschen und neue Wendungen in die Geschichte einbauen. Cornelia Funke kann aber auch erzählen: Ihre langen Beschreibungen der Tintenwelt machen sie lebendig und fassbar.

## Literatur über Cornelia Funke

Bonacker, Maren: Cornelia Funke. In: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Hg. v. Günter Lange. 13. Erg.-Lfg. Oktober 2001, S. 1–25.

Maiwald, Klaus: Ansätze zum Umgang mit dem Medienverbund im (Deutsch-)Unterricht. In: Josting, Petra & Maiwald, Klaus (Hgg.): Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Grundlagen, Beispiele und Ansätze für den Deutschunterricht. München 2007, S. 35-48.